

Liebe Leserinnen und Leser

2021 hat begonnen, das Neue Jahr, in dem alles wieder besser oder mindestens wieder normal werden soll – Dank Impfung! Aber auch das gehört zu einem Jahresbeginn dazu, das Licht der Hoffnungen beginnt bald zu flackern: Nachschubengpässe für die Impfstoffe, es dauert doch länger! Und was, wenn nun andere Mutationen kommen, die immun gegen die Impfstoffe sind? Kaum hat das neue Jahr begonnen, wird bereits wieder Wasser in den Wein gekippt.

Eigentlich wäre in dieser Andacht das Thema „Jahreslosung 2021“ dran, also Lukas 6,36: „Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Aber darüber hat mein Kollege, Pastor Mentz, schon die Predigt zum 3. Januar verfasst, die auf unserer Internetseite ([www.kirche-suederbrarup.de](http://www.kirche-suederbrarup.de)) nachzulesen ist – wie auch Videogottesdienste, andere Predigten und ein Teil meiner Wochenandachten von 2020!

Aber es gibt in dieser Woche ja noch einen anderen Feiertag, der bei uns nicht so im Vordergrund steht, der 6. Januar, Dreikönigstag oder auch Epiphania, der Tag der „Erscheinung“ (= Epiphanie) des Herrn. Epiphania ist das Weihnachten, das vor allem von den christlichen Kirchen des Ostens gefeiert wird. Und es betont noch mehr als unser „westliches“ Weihnachtsfest die Bildsprache des Lichts mit der Geschichte von den Weisen aus dem Osten, die dem Stern folgen und auch mit dem biblischen Vers des Tages:

Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon. (1. Johannesbrief 2,8b)

Was wir meist mit diesem Tag verbinden ist die Geschichte von den Heiligen 3 Königen verbunden mit dem Ritual, das eigentlich im katholischen Bereich verbreitet ist, sich mittlerweile aber auch in evangelischen Gemeinden findet. Um den 6. Januar herum kommen Kinder oder Jugendliche verkleidet als Caspar, Melchior und Balthasar an die Haustüren, singen meist ein Lied, sagen noch einen Text und schreiben einen Segen mit Kreide über die Haustür (oder er ist auf einen Klebestreifen aufgedruckt und kann angeklebt werden) 20 + C + M + B + 21! Die Jahreszahl als Rahmen für C + M + B, was gerade nicht Caspar, Melchior und Balthasar bedeutet, sondern Christus mansionem benedicat (= Christus segne (dieses) Haus!) Zugleich sammeln die „Heiligen Könige“ jeweils für ein Projekt zugunsten benachteiligter Menschen, meist Kinder. Ein schöner Brauch, und meine Frau und ich haben uns gefreut, dass wir auch in diesem Jahr diesen Besuch bekamen, allerdings Corona bedingt mit Distanz.

Die 3 Könige, die dem Stern folgen und am Ende das Christuskind finden, den neugeborenen König im Stall. Und die Geschenke, Gold, Weihrauch und Myrrhe sind zur Grundlage unserer Weihnachtsgeschenke geworden.

Aber eigentlich sind Caspar, Melchior und Balthasar das Ende einer Geschichte, die immer umfangreicher geworden ist in der Überlieferung.

Es fing an mit wenigen Versen aus dem Matthäus-Evangelium (Matthäus 2, 1-12)

Als Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Osten nach Jerusalem und sprachen:

2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem,

4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.

5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1):

6 "Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll."

7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,

8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.

9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheufreut

11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Weise aus dem Osten, aus dem Zweistromland, wo die Sternenkunde schon seit Jahrhunderten blühte, wo die Gelehrten den Nacht-Himmel nach besonderen Konstellationen absuchten, weil man glaubte, besondere Ereignisse auf Erden würden besonderen Sternen-Konstellationen entsprechen. Eine solche Konstellation scheint es gegeben zu haben und einige der Weisen deuteten sie auf die Geburt eines bedeutenden jüdischen Königs. Deshalb ging die Reise erst nach Jerusalem, dem Regierungssitz des Herodes. Dort bekamen sie Hinweise aus den Heiligen Schriften über den Geburtsort und den Rest erledigte „der Stern“, dem sie folgten.

Wie viele es waren, sagt die Bibel nicht, aber weil von 3 Geschenken die Rede ist, hat man 3 Personen angenommen, die später dann Namen bekamen und zu Königen „befördert“ wurden. Zuletzt wurden sie die Vertreter der drei damals bekannten Kontinente Asien, Europa und Afrika, weshalb einer der drei mit schwarzer Hautfarbe dargestellt wurde. Aus den Weisen aus dem Osten waren die Vertreter der Menschen aller Kontinente geworden!

Die Lieder zu Epiphania besingen Jesus Christus und seine Geburt mit Bildern des Lichts in der Finsternis, des Morgensterns, der einen neuen Tag, der das Heil heraufführt. So auch das Lied Nr. 74 aus unserem Gesangbuch, das ich sehr liebe und das mir auch im „Lockdown“ Mut macht:

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffner Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewige Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllt, du kamst herab ins Erdental mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt.

Seht auf den Stern und nicht auf die Finsternis! Ein gesegnetes Neues Jahr 2021!

Ihr /Euer Pastor Schnoor